No. 216
29. Jahrgang (57. Semester.)



Monatsberichte
des
Bundes Freier Wissenschaftlicher Vereinigungen

Der Inhalt der Monatsberichte ist streng vertraulich!

Beförderungen.

A.H. Belling zum Leutnant.
Bbr. Bruno Cohn zum Sanitätsvizefeldwebel.
Bbr. Brock zum Sanitätsvizefelwebel.
Bbr. Adolf Salomon zum Sanitätsvizefeldwebel.
A.H. Max Auerbach zum Vizefeldwebel.
A.H. Kurt Hauptmann zum Unteroffizier.
Bbr. Tikotin zum Unteroffizier.
Bbr. Kaskel zum Unteroffizier.
Bbr. Traube zum Unteroffizier.

Auszeichnungen.

Das **Eiserne Kreuz** erhielten:
Bbr. Kaskel
Bbr. Meyertein
A.H. Calmon.

A.H. Oppler hat das Assessorexamen bestanden.

Bbr. Hannes Oppenheimer (Ops) promovierte zum Dr. jur.,

Bbr. Bernheimer promovierte zum Dr. jur.,

Bbr. Senator zum Dr. rer. pol.,

Bbr. Hans Meyer zum Dr. med. summa cum laude.

Bbr. Sinzheimer ist vom Grossherzog von Hessen der Titel „Kapellmeister“ verliehen worden; er war bis jetzt als Musketier und Correpetitor am Grossherzoglichen Hoftheater tätig.

Monatsbericht der F.W.V. Berlin.

Das Sommersemester wurde mit einer grösseren Veranstaltung mit Damen begonnen. Sie war für den Ostersonnabend angesetzt worden, um den auf Urlaub befindlichen A.H. A.H. und Bbr. Bbr. Gelegenheit zu geben, wieder einmal Bekannte und Freunde in der F.W.V. zu treffen und ein fröhliches Wiedersehen zu feiern. Herr Dr. Grunwald, der langjährige Leiter der Konstantinopeler deutschen Zeitung „Osmanischer Lloyd“ erzählte von unseren türkischen Verbündeten, ihrem Leben und ihren Kämpfern als heldenmütige Verteidiger der Dardanellen. Die Veranstaltung, die zahlreich besucht war, endete mit einem gemeinsamen Abendessen und nachfolgender Kneipe. Zu unserer grössten Freude, hatten wir den Vorzug, unser verehrtes Ehrenmitglied Herrn Geh. Rat Lampe in unserer Mitte begrüssen zu dürfen.

Die wissenschaftliche Eröffnung wurde mit Beginn der neuen Sommerzeit am 1. Mai vollzogen. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Lasson wies als ältester Anwesender der F.W.V.er in begeisterten und feurigen Worten auf unsere Tendenzen hin und ermahnte uns, auf dem beschrittenen, erfolgreichen Wege fortzufahren, was um so wichtiger sei als die F.W.V. in den kommenden Zeiten immer ein notwendiges Glied in der Kette der akademischen Verbindungen sein würde. Dann ging er auf das Thema selbst „Weltkrieg und Völkerrecht“ ein und verteidigte seine durch den Krieg erneut bewiesene Ansicht, dass das Völkerrecht nur ein unvollkommenes Mittel zur Aufrechterhaltung der zwischenstaatlichen Beziehungen sei.

Am 8. Mai hatte die Vgg. zu einem Vortrage von Bbr. Deutschkron über seine „Kriegserlebnisse in Nordfrankreich“ geladen; da jedoch die Erlaubnis des Polizeipräsidiums zur Abhaltung des Vortrages nicht gegeben war, beschränkten wir uns an diesem Abend auf ein gemütliches Beisammensein.

Der kommende Donnerstag war einer ausserordentliche Generalversammlung zur Neuwahl des zweiten Chargierten und des Fuxmajors gewidmet.

Wir wollten den wunderschönen Wonnemonat Mai auch im Kriege nicht vorübergehen lassen, ohne den von jeher gewöhnten Bowlenabend zu veranstalten. So trafen wir uns denn am 15. abends auf der Kneipe, fuhren nach Treptow hinaus und machten einen längeren Spaziergang durch den Park. Im Paradiesgarten endlich vereinigte uns bei fröhlichster Stimmung eine Maibowle, um deren Herstellung sich unsere Bbr. Br. Feinberg und Blau verdient machten.

Der darauf folgende Montag sollte uns den Vortrag von Dr. Brogle über den „Schweizer Einfuhrtrust“ bringen. Infolge einer Erkrankung des Redners wurde statt dessen ein Schachabend angesagt.

Eine Woche darauf hatten wir einen Kommers angesetzt.

Am 5. Juni endlich hatten wir einen sehr langen Konvent. Da sich die Beratungen sehr lange hinzogen, musste der Vortrag des Unterzeichneten über „Die deutsche und die englische Volksernährung im Kriege“ aufgeschoben werden. Eine Kneipe wurde jedoch noch gemacht, bei der das Doktorexamen von Bbr. Senator ordentlich begossen wurde.

So bot der abgeschlossene Berichtsmonat eine abwechslungsreiche Betätigung der Vgg. Drei junge Füxe, ein lebhaftes inneres Leben und eine straffe Disziplin, wofür wir Bbr. Bloch XX zu Dank verpflichtst sind, das ist das Ergebnis der ersten beiden Monate des Sommersemesters.

Dr. Senator F.W.V. (X)X

M. d. R.

Am 15. Juni wurde unser Ehrenmitglied Geheimer Justizrat Professor Dr. Riesser vom Wahlkreise Heidelberg zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Als Jurist, als Anreger neuer, zeitgemässer Gesetze, als Rechtslehrer der Berliner alma mater, hat Geheimrat Dr. Riesser bisher eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Auch das wirtschaftliche Leben Deutschlands verdankt ihm viel. Als Begründer und Vorsitzender des Hansabundes für Handel und Industrie, wie des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wirkt er mit unermüdlichem Eifer in diesen beiden mächtigen Organisationen, deren Bedeutung ständig wächst. Nunmehr betritt der jugendfrische, schaffensfrohe Sechziger die Bahnen der Politik, in einer Zeit, die, wie keine je zuvor, eiserne und feste Männer verlangt. Wir sind stolz, den „jüngsten“ Volksvertreter unser nennen zu dürfen. Wir wissen, er selbst hat es uns zum Ueberfluss in seiner Ansprache auf dem letzten Stiftungsfest-Kommers erklärt, worin er das Wesentliche seiner künftigen Aufgabe erblickt:

> „dafür zu sorgen, dass in dem neuen, dem wahrhaft neuen Deutschland, ein jedes Volksmitglied ohne Unterschied des Glaubens, des Standes, der Rasse oder Klasse den ihm gebührenden Anteil an den Gütern der Nation erhält.“

Unsere besten Hoffnungen, unsere wärmsten Wünsche begleiten unser Ehrenmitglied Riesser auch auf diesem Wege, gerade auf diesem Wege.

Dr. Senator, F.W.V. (X) (X).

Anfragen nach Adressen von F.W.Vern

Liebe Bbr. Bbr.

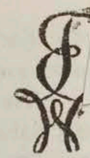
So schön ist mir eigentlich der Weg zur nächsten Bahnstation noch nie vorgekommen, so rasch hab ich den Wald noch nie durchwandert wie zu Ostern, da es zum F.W.Ver-Tag nach Ostende ging. Mein „Alt-Heidelberg, Du Feine“ klang mit dem Reitruckschlag der Finken um die Wette und die Russen, die dort mit Holzfällen und Wegausbessern beschäftigt sind, haben geglotzt! Sie singen ja auch manchmal so einen schwermütigen Sang; es heisst auf Deutsch: „Nachtigall, ich hör dir laufen, aus das Bächlein willst du saufen“ oder so ähnlich. Aber was bedeutet eine russische Melodie gegen einen Heidelberger Cantus vom Rodenstein und vom Perkeo! So kam ich denn zum Zug, sauste mit Fiakergeschwindigkeit bis zur Grossstadt Lille, durch Ostflandern hindurch und durch Westflandern an's Meer. „Thalatta! Thalatta!“ (Man kann auch Thalassa sagen) hätt' ich beinah gejubelt. Ich konnte mich aber wüst beherrschen und sagte statt dessen: „Grüss Gott“ zu den am Bahnhof versammelten F.W.Vern: Speyer, Croner, Lilienthal, Marx und Klopstock. „Es seien noch viele da“, sagte der Einberufer Speyer — nämlich Absagebriefe. Was aber unserer Festesstimmung gar keinen Abbruch tat. Denn, wenn schon drei ein Collegium machen, wie viel mehr erst sechs und dazu noch ausgewachsene Mannsbilder der F.W.V.

Man schlenderte durch die Gassen Ostendes zur Abfütterungsanstalt und hatte dabei genügend Gelegenheit, den Unterschied zwischen dem Saison-Ostende und dem Feldgrau-Ostende zu studieren. — „Heiliger Rideamus!“ jammerte ich, „heut tätst Du kein Reisemärchen „Undine“ mehr schreiben“.

> „Ist doch die Stadt wie gekehrt, wie ausgestorben. Nicht fünfzehn
> „Deucht mir, blieben zurück, von allen den Nixen und Nymphen.

Aber dafür, dass das „Diner“ wenigstens im Geschmack der Reisemärchen ausfiel, dafür hatten Speyer und Klopstock mit Geniesserinstinkt gesorgt. Erlasst mir die Einzelheiten. Es genüge, dass wir alle am Ende dem Platzen beinah so nah waren wie der Ritter des genannten Märchens. — Speyer und Croner würzten das Mahl mit recht interessanten Reden vom Wurmfortsatz des Dickdarms, von Albumen und Bauchspeicheldrüsen — bis das philologische Gschwerl (bestehend aus Mannheimer und Marx) die Feindseligkeiten mit Verners Lautgesetz, mit der „Metathesis im Altenglischen und mit dem Stammbaum und der Verwandtschaft der Handschriften des „Herzog Ernst“ (Reimschema der letzten Fassung: aab cc b de de fgf) erwiderte, worauf man nach einer Pause allgemeiner Erschöpfung sich auf das gemeinsame Gebiet Alt-Heidelberger Erinnerungen begab, wo ich alles in schönster Eintracht und Harmonie wiederfand. „Truppweis, in Rotten zu dreien und

August 1916.
Berlin.



MONATSB

hatte ich zu buchen, dass Speyers gut polierte Rede glatt untern Tisch fiel (wir Heidelberger haben das so an sich), noch ehe er sie gehalten hatte. Sie muss aber sehr schön gewesen sein. Und dass Klopstock sich feierlich mit 3 Halben in den Ruperto Carolaer Verband (Filiale Ostende) hereingepaukt hat. Kurzum, es war arg schön.

„Und in dem erhebenden Bewusstsein, einen schönen Tag verlebt zu haben" (wie der Herr Dorfschulmeister immer im Lokalblatt schreibt), begab man sich zum letzten Zug. Und andern Tags gingen wir alle wieder unserer gewohnten Beschäftigung nach: die Mediziner betätigten sich wieder an Wurmfortsätzen und Bauchspeicheldrüsen, der Philologe Marx bestieg wieder seinen Artillerie-Beobachtungsstand und der Schulmeister Mannheimer „machte" auf's neue in Verpflegsangelegenheiten, in frischen Fischen, Eiern, Butter, Käs und Marmelade. Dieweil man halt mit Lautgesetzen und Manuskriptforschungen im Zeitalter der 42er wenig ausrichtet. Sic transit gloria mundi:

Womit ich Euch herzlich grüsse.

Dr. Mannheimer F.W.V.! A.H.

Kriegschronik der F.W.V.

A.H. Gustav Bachert teilt uns mit, dass er von einem 14tägigen Aufenthalt an der flandrischen Front in seine alte Stellung zurückgekehrt ist. In Antwerpen hat er sich mit unserm A.H. Jeselsohn getroffen und in einem prächtigen Schloss gemütliche Stunden verlebt, wobei sie gemeinschaftlich unserer lieben F.W.V. gedachten.

A.H. Belling, der zum Leutnant der Landwehrinfanterie befördert wurde, sendet uns „aus der Einöde eines russischen Grunewalds, wo ich als Bahnschutzführer hause," die besten Grüsse mit dem Bemerken, dass er von Fliegern wenig, aber um so mehr von Fliegen belästigt wird:

Bbr. Hans Beck schreibt uns seit längerem wieder einen ausführlichen Brief. Wir freuen uns, dass es ihm gut geht und dass er sich in seiner Stellung recht wohl fühlt.

A.H. Berg sendet uns im Verein mit andern Bbr.Bbr. die herzlichsten Glückwünsche vom F.W.V.er Tag vom 28 April in Danzig.

A.H. Bytinski sendet uns sein Bild. Dem Bilde nach, geht es ihm sehr gut.

Bbr. Brohn sendet uns ebenfalls sein Bild auf stolzem Rosse, im übrigen „zehrt er an den Urlaubserinnerungen". Wir freuten uns sehr über sein Erscheinen auf der Kneipe.

A.H. Buka weilte einige Tagen auf Urlaub hier; es geht ihm sehr gut.

Bbr. Bruno Cohn wurde zum Sanitätsvizefeldwebel befördert.

A.H. Dobriner sendet uns die besten Grüsse vom F.W.V.er Tag in Douai, den mit A.H. Buka zusammen veranstaltet hat.

A.H. Fassbender teilt uns mit, dass er schwere Tage bei Verdun mitgemacht hat.

A.H. Frankfurter sendet uns von einer Dienstreise nach Warschau die besten Grüsse.

A.H. Friedmann gibt uns eine anschauliche Schilderung der Kämpfe im Westen.

A.H. Frölich ist in das Garnisonlazarett Trier versetzt worden.

Bbr. Fürstenberg schreibt uns einen sehr anregenden Brief. Wir freuen uns, dass es ihm gut geht und dass er seinen guten Humor und seine Horazkenntnisse nicht eingebüsst hat.

Bbr. Conrad Gordau sendet uns sein Bild mit den besten Grüssen.

A.H. Holdheim ist seit Anfang April beim Ersatzbataillon und glaubt bald ins Feld zu kommen.

Bbr. Hugo Isaac sendet uns einen kurzen Bericht aus Westflandern; für seine Wünsche zum Stiftungsfest danken wir ihm herzlich.

A.H. Kornik fühlt sich bei den Mörsern wie in der Sommerfrische. Seine anschauliche Schilderung vom Leben und Treiben in der Front schliesst er mit der Versicherung, dass er hoffe: „draussen in jeder Weise allen Anforderungen, mögen sie noch so gross sein, standhalten zu können".

Bbr. Lener, der sechs Wochen bei Mülhausen i. E. in Reserve lag, ist nun zum zweiten Male vor Verdun und zwar bei einem Feld-Art.-Regiment Er findet als stellvertretender Wachtmeister Verwendung und fühlt sich in dieser Aufgabe, die grosse Umsicht verlangt, „quietschvergnügt".

A.H. Erich Levy schreibt uns aus Comines und wünscht mit den F.W.V.ern der dortigen Gegend und Umgegend sich zu treffen.

Bbr. Paul Mayer befindet sich „in einem wunderbaren Schlosse" als Assistenzarzt; er geniesst den Aufenthalt auch als Sommerfrische.

Bbr. Hans Königsberger feierte mit Bbr. Barbasch vor Verdun einen F.W.V.-Tag. Wie wünschen, dass die nächsten Veranstaltungen immer näher bei Verdun stattfinden können.

A.H. Kosterlitz liegt vor Ypern, wo er sämtliche Phasen des Stellungskrieges durchmachte.

A.H. Hanns Oppenheimer (Ops), den wir auf der Kneipe während seinen kurzen Aufenthaltes oft begrüssen durften, hat uns vor seiner Abreise sein Bild überreicht.

Von Russland aus hat er uns erneut sein Bild aus seinem Geschützstand übersandt, wo er allerdings, wie er selbst betont, nur mit gutem Willen zu erkennnen ist.

Bbr. Erich Oppenheimer (Sop) ist wachhabender Arzt in Posen im Festungslazarett 6.

Bbr. Retslag befindet sich in der Nähe von A.H. Buka und Croner.

A.H. Riese sendet uns aus der russischen Kriegsgefangenschaft muntere Grüsse; er paukt zwei Kameraden zum Referendarexamen ein.

A.H. Speyer begrüsst uns von Brièges aus.

A.H. Schwabach befindet sich beim 24. Res.-Inf.-Regt. Rekrutendepot Neuruppin, zusammen mit A.H. Paul Glass.

Bbr. Wiener danken wir für sein wohlgelungenes, schneidiges Bild.

A.H. Witkowsky befindet sich als Stabsarzt in einem Lazarett an der nördlichsten Ostfront.

Bbr. Ziegler befindet sich beim Fuss-Art.-Reg. No 17. in Danzig.

I.V. D.W. Bloch F.W.F. (XX).

Aus unserer Feldpostmappe.

30. 5. 16.

Liebe Bundesbrüder!

Aus den letzten Monatsberichten entnehme ich, dass Ihr mich immer noch fern vom Schuss glaubt; das ist nun schon lange nicht mehr der Fall. Mitte April wurden wir aus unserer wohlverdienten Ruhe herausgezogen und am westlichsten Punkt der Front nördlich . . . . . eingesetzt. Nach drei Wochen intensiver Tätigkeit bekamen wir einen neuen ergiebigen Wirkungskreis nördlich . . . . . Hier wird der Kampf in ungeschwächter Erbitterung mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik geführt. Als artilleristischer Beobachtungs- und

Anfragen nach Adressen von F.W.Vern

Liebe Bbr. Bbr.

So schön ist mir eigentlich der Weg zur nächsten Bahnstation noch nie vorgekommen, so rasch hab ich den Wald noch nie durchwandert wie zu Ostern, da es zum F.W.Ver-Tag nach Ostende ging. Mein „Alt-Heidelberg, Du Feine“ klang mit dem Reitruckschlag der Finken um die Wette und die Russen, die dort mit Holzfällen und W[illegible] eingerichtetes Blockhaus und widmen uns der Enten-Karnickelzucht und Gemüsebau. Nun bitte ich Euch mir bald mitzuteilen, welche Bbr.Bbr. wo und bei welchen Formationen hier in meiner Nähe wirken. Wenn ich nicht irre, muss Buka, der König der Lüfte, in meiner Nähe sein.

In der Erwartung baldiger Nachricht bin ich mit den herzlichsten F.W.V.er Grüssen Euer

Günther Friedmann, F.W.V.A.H.

* * *

Dauria (Sibirien) 8. April 1916.

Liebe Bbr.Bbr.

Besten Dank für die freundliche Uebersendung der Zigaretten, die mich riesig erfreut haben. Hat man uns gefangene F.W.V.er doch noch nicht vergessen, obwohl fast 10000 km uns trennen. Mir geht es hier ganz gut, zumal der lange Winter jetzt vorbei ist und der Frühling seinen Einzug hält. Bei dem Duft der Zigarette steigen soviele Erinnerungen auf an froh verlebte Stunden in unserer F.W.V. und unwillkürlich legt man sich die Frage vor, ob und wann man wieder Gelegenheit haben wird, an einer fröhlichen Kneipe teilzunehmen.

Nochmals besten Dank mit F.W.V.er Gruss

Dr. Julius Riese F.W.V.A.H.

Grete Jacobowitz
geb. Friedmann
Apotheker Martin Jacobinski, F.W.V.A.H.
Verlobte!
Im Juni 1916 Ratibor, Schwanen-Apotheke.

F.W.V er!!

Sendet Eure genauen Adressen an Referendar Dr. **Math. Futter, Berlin NW. 23,** Lessingstr. 39.
Nur dort werden sie gesammelt.

Anfragen nach **Adressen** von F.W.Vern sind zu richten an
Referendar Dr. **Mathias Futter,**
Berlin NW. 23, Lessing Str. 39.

F.W.Ver, die auf **Urlaub** oder auf der **Durchreise** nach **Berlin** kommen, mögen nicht verabsäumen sich bei
A.H. Dr. **Samolewitz,**
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 163.
Fernspr. Amt Lützow, 6457
oder
Referendar Dr. **Mathias Futter,**
Berlin NW. 23, Lessing Str. 39
zu melden.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Leopold Samolewitz F W V. A.H., Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 163, Amt Ltzw. 6457
Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., Berlin S. 14, Dresdener Str. 43.